



N^o 121.Welzheim. Sonntag den 6. August1882.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 4. August. Ein allgemeines deutsches Kriegesfest wird nächstes Jahr in der Zeit vom 1.—3. Juli in dem Ausstellungspalaste zu Hamburg abgehalten werden und sind bereits die Vorbereitungen zu demselben in Angriff genommen worden und die Einladungen an die einzelnen Vereine abgegangen. — Neue Weintrauben sind heute erstmals wieder bei Balzachi eingetroffen.

Göppingen, 3. August. Zu dem am Sonntag beginnenden Landesmessen sind bis jetzt Vereine aus folgenden Orten angemeldet: Ludwigsburg, Stuttgart, Münster a. N., Hall, Eßlingen, Waldstetten, Böblingen, Ulm, Heidenheim, Heubach, Mergelstetten, Pfullingen, Strasdorf, Heilbronn, Wasseralfingen, Wöckang, Oberndorf, Blaubeuren, Waiblingen, Reutlingen, Weiß v. Stadt, Saalgau, Bietigheim, Mezingen, Tübingen, Cannstatt, Baihingen a. d. G., Altenstadt, Herrenberg, Urach, Gingen a. d. F., Giengen a. d. B., Schorndorf, Schwendi, Kuchen, Geislingen, Donzdorf, Nalen, Pforzheim, Söflingen, Weingarten, Buchau, Eisingen, Nürtingen, Berg, Ellwangen, Winnenden, Miedlingen, Waldsee, Crailsheim, Ravensburg, Kirchheim, Freudenstadt. In der Schießhalle ist für ärztliche Hilfe gesorgt. Das Bureau des Wohnungsausschusses befindet sich auf dem Rathhause, vom Sonntag Mittag ab aber in der Schießhalle, wo auch das Bureau des Preis Ausschusses sich befindet.

Kottenburg a. N., 2. Aug. Seit 14 Tagen schaut man eben dasselbe trostlose Bild jeden Morgen: bleigrauer Himmel, düstere Wolken, nimmer endenden Regen. Wenn es so fortgeht, so ist auch von den Feldern, die vom Hagel verschont geblieben sind, wenig mehr zu ernten. Die auf den Boden niedergelegten Wehren fangen an zu faulen und auszuwachsen. Die Frühkartoffeln sind ohnedies meist unbrauchbar geworden. Auch dem Hopfen ist die viele Nässe schädlich. Die Pflanzen haben noch ein gesundes Aussehen. Aber die Blüthenbolzen stehen nicht allzu zahlreich. Der Preis steigt von Tag zu Tag. Es werden jetzt gerne 200 M. per Ztr. bezahlt.

Pappenheim. Dieser Tage ist in den Eichstätter Steinbrüchen — wo der „Archäopteryx“ gefunden wurde — wiederum ein interessanter Fund gemacht worden, nämlich, das vollständige fossile Gerippe einer fliegenden Eidechse. Das gut erhaltene Gerippe steht von dem es umhüllenden tauben Gestein etwa einen Centimeter erhaben ab, was dem Fund einen besonderen Werth verleiht.

Friedrichshafen, 3. August. Graf Schuwaloff ist gestern früh von hier wieder abgereist.

München, 4. Aug. Der Magistratsbeschluß, sämtliche Simultanfchulen in katholische Confectionschulen umzuwandeln, hat die Genehmigung der Kreisregierung nicht erhalten.

Würzburg, 3. August. Ein Telegramm der Universität an den Kaiser Wilhelm fand folgende Erwiderung, welche gestern Abend beim Kommers von dem Rektor Prof. Wislicenus verlesen wurde: „Herrn Rektor der Universität, Wislicenus. Der deutsche Kaiser erwidert den Jubelgruß ver-

bindlich dankend mit dem Wunsche, daß die Universität in bewährter Jugendfrische bis in ferne Jahrhunderte blühe und gedeihe, ein Leitstern der deutschen Jugend. (Bravo!) Seine Majestät gedenken dankbar des schönen Fackelzuges, den bei der letzten Anwesenheit die Studenten gebracht haben. Im allerhöchsten Auftrage gez. Bilmowski.“

Ausland.

Ischl, 3. Aug. Die Ankunft des deutschen Kaisers ist für nächsten Mittwoch, den 9. d. Mittags angekündigt. Die Abreise von Gastein erfolgt am 8. Mittags, die Ankunft in Aussee Abends. Von Altaussee, wo der hohe Gast Nachtquartier nimmt, erfolgt die Fahrt nach Ischl am 9. Vormittags. Die Rückreise, welche Kaiser Wilhelm am 10. Nachmittags antreten wird, erfolgt über Passau, Regensburg nach Babelsberg.

Paris, 4. Aug. Die Agence Havas meldet, daß alle auf das neue Ministerium bezüglichen Gerüchte bis jetzt als ungenau oder mindestens als verriiht zu bezeichnen sind.

Rom, 2. Aug. Die hiesige Regierung hat sich bezüglich ihrer Anträge betreffend die Maßnahmen zum Schutze des Suezcanals der Zustimmung Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands im Voraus vergewissert.

Petersburg, 2. Aug. Die, wie es heißt, der Pforte russischerseits gewählte Stundung der Kriegsentfchädigungszahlung, um der Pforte eine Geldbeschaffung zu erleichtern, wird als eine russische Demonstration gegen England aufgefaßt.

Petersburg, 4. Aug. Ein kaiserlicher Befehl verfügt die Landenteignung für den Bau der zu militärischen Zwecken bestimmten, dem Kriegsminister unterstellten Bahn von der Moskau-Brester Bahnstation Schabinka nach Winsk.

London, 4. Aug. Ein Telegramm des Admirals Hewitt bestätigt, daß Suez am Mittwoch widerstandslos besetzt worden ist; die egyptischen Truppen hätten die Flucht ergriffen.

Konstantinopel, 28. Juli. Der zweite Kammerherr des Sultans, Osman Bey, trägt sich seit längerer Zeit mit der Idee, in Konstantinopel eine Musterbuchdruckerei zu gründen, deren ausgezeichnetes Material und außerlesenes Personal ihm die Möglichkeit bieten würde, die wichtigsten, religiösen, historischen und wissenschaftlichen Literaturprodukte der muslimänischen Zivilisation, welche in Europa nur aus schlechten Handschriftskopien oder fehlerhaften typographischen Ausgaben bekannt sind, in tadelloser Form zu veröffentlichen. Das Unternehmen wurde bereits zur That und das reich und glänzend ausgestattete Musterinstitut ist schon in's Leben getreten. Osman Bey eröffnete die Reihe der Veröffentlichungen mit einer Ausgabe des Koran, welche dazu bestimmt ist, unter den ärmsten Klassen des muslimänischen Volkes in Fülle verbreitet zu werden und deren Preis daher ungemein niedrig angelegt ist. Man spricht von so manchen kühnen Unternehmungen, welche Osman Bey in's Werk zu setzen im Begriffe stehen soll. So wird ihm die Absicht zugeschrieben, die Werke der vornehmsten arabischen und türkischen Geschichtsschreiber, welche bisher noch nie in Druck gelegt wurden, her-

anzugeben. Es wäre dies wahrscheinlich eine Leistung von nicht geringem wissenschaftlichem Werthe und Osman Bey würde, um ein Beispiel anzuführen, durch die genaue Wiedergabe der Schriften des berühmten arabischen Historikers Ebn-Kaldun oder des türkische. Hodja Effendi den Orientalisten aller Länder einen großen Dienst leisten. Der Sultan ermunthigt seinerseits Osman Bey in diesem Unternehmen, welches bestimmt ist, eines der glänzendsten Gebiete der muslimännischen Bildung in helles Licht zu stellen.

Konstantinopel, 2. Aug. Die Eventualität des Austritts Rußlands aus der Conferenz ist vollständig abgewendet.

Konstantinopel, 4. Aug. Gutem Vernehmen nach beabsichtigte der Sultan, auch eine Civilmission nach Egypten zu entsenden. — Der Premierminister gab gestern der Hoffnung Ausdruck, daß die Differenzen mit England beigelegt werden würden.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Besetzung von Suez wird englischer Seits mit der Nothwendigkeit eines energischen Schutzes der Schifffahrt sowie des Administrationspersonals des Kanals erklärt. Diese Begründung erscheint plausibel.

Alexandrien, 4. Aug. Wie das Neutersche Bureau meldet, befindet sich Tulba Pascha in Kasreb-Douae. In Arabi's Umgebung sei ein einziger Europäer Namens Ninet, ein früherer Geheimagent Salim Paschas.

Haus- Land- und Garten-Wirthschaft.

**** Kopfsalat im Herbst.** Nach dem Aufhören der Gurkenerte ist die Hausfrau nur zu oft wegen eines frischen Salats in Verlegenheit. Dieser vorzubringen, läßt man nach einem Vorschlag der Fundgrube um Johanni Samen von Kopfsalat, welcher dann im Spätsommer und Herbst noch schöne Köpfe giebt. Man sät am besten große und kleine Sorten gemischt; die kleineren kommen dann zur früheren und die großen zur späteren Ausbildung. Auch Bindesalat und Pflücksalat versorgen im Herbst noch die Küche.

**** Mastfutter für junge Schweine.** Man nimmt eine Hand voll gewöhnlichen Sauerteig und löst ihn in einem Gefäße mit warmem Wasser auf, dann setzt man 3 Hände voll schwarzen Mehles oder Schrotens hinzu und 12 gekochte und zu Brei zerstampfte Kartoffeln; man rührt alles wohl durch einander und läßt es über Nacht stehen, damit die ganze Masse gähre. Ein paar Hände voll dieses gesäuerten Futters mischt man am folgenden Tage unter das gewöhnliche Futter der Schweine, eine Hand voll aber hält man zurück, um sich jeden Abend das Sauerfutter zu bereiten. Junge Schweine wachsen danach auffallend schnell und werden im Spätherbste bald fett. Um die Freßlust der Schweine im allgemeinen zu erhöhen, siede man Holzkohlen ab, damit sie von der Asche befreit werden, verkleinere und lege sie in eine Ecke des Schweinestalles. In dem Verhältnisse, als sie von den Schweinen gefressen werden, ersetzt man die Kohlen durch neue.

Vorschriften und Rezepte.

**** Einfache Art des Einmachens von Früchten.** Es gibt wohl kein einfacheres Verfahren aus dem verschiedenen Obst ein schmackhaftes, haltbares Kompot herzustellen, als es das nachstehend beschriebene ist, welches in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient, da es den gedachten Zweck auf dem denkbar einfachsten Wege erreichen läßt und für lange Zeit eine Speise liefert, die jedermann schmeckt, sowie hinsichtlich ihres Geschmacks kaum mit anderem Eingemachten verglichen werden kann. Der Geschmack, welcher durch Rum und Zucker, in Verbindung mit dem Saft des betreffenden Obstes bedingt wird, ist ein höchst pikanter und kann, wenn man vor der Verwendung etwas Essig zugeibt, auch in einen säuerlich-süßen umgewandelt werden. Die Haltbarkeit des Ganzen wird theils durch den Alkohol des verwendeten Branntweines, theils dadurch bedingt, daß hochgradige Zuckersüßungen für das Gedeihen zerfetzter Pilze sehr ungeeignet sind. Von Schimmeln oder sonstigen Ursachen des Verderbens ist selbst bei Benutzung eines Topfes mit 50 erster Jahalt nichts bemerkbar geworden. Man nimmt einen gut glasierten Topf, entsprechender Größe, den

man mit einem leicht abnehmbaren Verschluss (Holzdeckel, Pergamentpapier u. s. w.) verließt und in einem kühlen, trockenen Keller aufstellt. Sind die Erdbeeren reif, so schüttet man in den Topf eine Flasche Rum und fügt nun die Erdbeeren mit dem gleichen Gewichte Zucker hinzu. Wenn die sonstigen Obstsorten, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Kirschen, Pflirsche, Aprikosen, Melonen, Ananas, Zwetschen u. s. w. reif sind, fügt man solche jeweils nebst der gleichen Gewichtsmenge Zucker hinzu, rührt leicht um und bedeckt das Gefäß immer wieder gut. Auch keine Äpfel, sowie Birnen können beigelegt werden und erhöhen den Geschmack des Obstgemisches. Statt Rum — die Verwendung von solchem hat dem Verfahren die Bezeichnung „Rumtopf“ verschafft — kann man auch Cognak oder sonstigen guten Branntwein verwenden, allein in diesem Falle wird das Aroma des Ganzen weniger fein. Aprikosen, Pflirsche, Äpfel und Birnen befreit man von Haut und Kernen und schneidet sie in kleinere Stückchen. Auch werden Kirschen, Zwetschen u. s. w. von den Steinen befreit. Wer die Kerne von Stachelbeeren und Johannisbeeren nicht liebt, muß auf deren Verwendung verzichten.

Vermischtes.

— Bern. (Zur Charakteristik der schweizerischen Hotelverhältnisse) wird folgendes Zwiegespräch mitgetheilt: Was? Für Eier haben Sie mir 2 Frcs. auf die Rechnung gesetzt, Herr Wirth? Ich habe ja gar keine gegessen!“ „Richtig, richtig! Tausendmal Pardon! Also sagen wir nur 1 Frc. 50 Centimes!“

— Ein zahmes Reh mit Jungen. Vor circa zwei Jahren wurde bei hohem Wasserstande von dem Jäger des Kirchmayr'schen Reviers in Marktreut ein junges Reh gefangen und aufgezogen. „Gretchen“ geblieb vortrefflich, wurde das neue Heim bald gewohnt und folgte seinen Pflegeeltern mit dankbarer Anhänglichkeit auf ihren Wegen. Es wurde jedoch auch seiner alten Heimath nicht untreu und unternahm zeitweilig Exkursionen in das nahe Revier, bis eines schönen Tages „Gretchen“ fortblieb. Vergebens hoffte man auf seine Rückkehr. Doch siehe, es hatte seine Freunde nicht vergessen, denn nach einem Zeitraume von 1 1/2 Jahren kehrte es wirklich zurück, allein diesmal begleitet von zwei munteren Kitzlein. Wie damals allein, so kommen und gehen sie nun zu dreien, und es mag wohl des Jägers Wunsch bloß mehr dahin gehen, daß ihm auch „Papa Bock“ einmal eine Visite abtatte.

— Ein sprachliches Kunststück sind die folgenden Variationen über das gespreizte Titelwort „Bühnenweihfestspiel“, das bekanntlich von Richard Wagner für seinen „Parsifal“ erfunden worden ist. Ein Wiener Witzblatt „der junge Kikeriki“, parodirt die anspruchsvolle Bezeichnung in folgenden Umstellungen:

Bühnenfestspielweih,	Bühnenfestweihspiel,
Bühnenfestspielweih,	Bühnenfestweihfest,
Bühnenweihfestspiel,	Bühnenweihfestfest.
Festbühnenfestspielweih,	Festbühnenweihfest,
Festspielbühnenweih,	Festspielweihbühne,
Festweihbühnenfest,	Festweihfestbühne.
Spielbühnenfestweih,	Spielbühnenweihfest,
Spielfestbühnenweih,	Spielfestweihbühne,
Spielweihbühnenfest,	Spielweihfestbühne.
Weihbühnenfestspiel,	Weihbühnenfestfest,
Weihfestbühnenfest,	Weihfestfestbühne,
Weihfestspielbühnenfest,	Weihfestfestfestbühne.

— Eine kühne und sehr seltene Operation wurde vorigen Samstag in der Menagerie Nebenbach in Amiens ausgeführt. Einem großen und sehr wilden Tiger war eine seiner Krallen in's Fleisch gedrungen und eine Entzündung war entstanden, die das Leben des Thieres bedrohte. Eine Operation war unausweichlich, und Herr Durieng, Thierarzt in Beauquesne, wurde mit der Ausführung beauftragt. Nachdem sich Versuche, das Thier zu chloroformiren, als unzureichend erwiesen hatten, konstruirte man ein feines Instrument, vermittelst dessen man sich der kranken Ecke des Thieres bemächtigen und dieselbe durch eine Öffnung außerhalb des

Räfigs ziehen konnte. Man kann sich kaum vorstellen, welche Anstrengungen der Tiger machte, um seine gefesselte Pfote zu befreien, 10 Mann, welche sie an Lederriemen festhielten, mußten ihre ganze Kraft aufwenden. Unter fürchterlichem Gebrüll, in das sämtliche Löwen, Panther etc. einstimmten, wurde die Operation vollendet, ein Theil der Pfote amputirt und die Wunde kauterisirt. Der Operirte befindet sich seitdem wohl. Die Zunge, mit der er die Wunde unaufhörlich befeuchtet, ersetzt den Verband, und bald wird er wieder im Vollbesitz seiner Kräfte sein.

— Die Bewohner des Planeten Mars sind uns nach den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen in technischer Hinsicht bei Weitem „über“, wenn anders die Voraussetzungen dieser Forschungen, was bis auf Weiteres billig bezweifelt werden muß, sich als zutreffend erweisen sollten. Die von Flammarion herausgegebene „Revue astronomique mensuelle“ nimmt in ihrer soeben veröffentlichten Nummer 6 davon Akt, daß der Astronom Schiaparelli auf dem Observatorium von Mailand bei Beobachtungen des Mars auf demselben geradlinige Kanäle in einer Ausdehnung von 1000—5000 Kilometer entdeckt hat. Die „Revue“ theilt sogar Zeichnungen dieser Kanäle mit, welche die Meere des Mars unter einander verbinden sollen, und bezüglich deren ein englischer Astronom, W. Proctor, annimmt, daß sie der Betriebsamkeit der Marsbewohner verdankt werden. Derartige Leistungen würden auf Erden, wo der gegenwärtig so viel besprochene Suezkanal bereits als Weltwunder angestaunt wird, immerhin Anerkennung verdienen.

— Weltuntergang in Sicht. Der renommirte amerikanische Astronom Proctor hat einem großen Theile der Bevölkerung der Vereinigten Staaten einen gewaltigen Schrecken eingejagt. Für das Jahr 1897 hat er die angenehme Aussicht auf den Weltuntergang eröffnet, hervorgerufen durch den großen Kometen des Jahres 1843, der im vorigen Jahre wieder erschien und dessen fortdauernd verengerte Bahn erwarten läßt, daß er die frühere Umlaufzeit von 21 Jahren abermals um $2\frac{1}{2}$ Jahre verkürzt haben wird. Sein Eintritt in die Sonne steht daher für das Jahr 1897 bevor, so daß er mit seinem ganzen 30 Millionen Meilen langen Schweife von dem großen Himmelsgestirn verschlungen werden wird. Dabei soll eine so große Wärmeentwicklung stattfinden, daß alle Menschen ohne Unterschied bei der Katastrophe zu Grunde gehen müssen. Hoffentlich werden aber die Zeitungen auch nach jenem Ereignisse weiter gedruckt und darüber ausführliche Berichte bringen. Die Masse der Kometen, deren Schweif vielleicht nur eine noch nicht hinreichend aufgeklärte Lichterscheinung sein kann, ist eine so dünne, daß kaum eine besondere Wirkung von der Katastrophe zu erwarten sein dürfte. Trotz seiner ungeheuren Ausdehnung war aber der Komet des Jahres 1843 von so geringer Masse, daß die Bahn keines Planeten auch nur die geringste Störung durch denselben erfuhr.

Humoristisches.

* * Ein schwieriger Fall. Vor dem Richter erscheint ein junger, anständig gekleideter Mann mit der Bitte, das Gericht möge ihn von einer lästigen Afterspartei, die ihm das Leben zur Qual macht und nebenbei keinen Zins zahlt, befreien. Der Richter sagte: „Dazu brauchen Sie unsern Beistand nicht; kündigen Sie der Partei und weisen Sie derselben die Thür, wenn der Termin abgelaufen.“ „Ja, aber es ist meine Schwiegermutter!“ „Das macht keinen Unterschied; Sie sind nicht verpflichtet, sie im Hause zu behalten.“ „Ja, aber meine Frau ist mit ihr einverstanden, und die beiden Weiber haben mich hinausgeworfen!“ „Solche Behandlung brauchen Sie nicht zu dulden.“ „Ich bitte um Vergebung, Herr Richter, sind Sie verheirathet?“ „Nein.“ „Ja, da ist meine Mühe umsonst, und Sie verstehen den Fall nicht zu beurtheilen!“ Sprach's und entfernte sich von dem Richter, der so nach einer neuen Methode „perhorrescirt“ wurde.

* * Einen Fall furchtbarer Zerstreuung erzählte jüngst ein Latein-Professor seinen Freunden. „Ich hatte beim Frühstück in der Zeitung von einem betrügerischen Kassierer gelesen und mir so im stillen gedacht, dem Manne bleibe kaum etwas anderes übrig, als sich eine Kugel durch

den Kopf zu jagen. Nach dem Frühstück gehe ich in mein Schlafzimmer hinaus, um die Uhr, die ich auf dem Nachttische vergessen hatte, in meine Westtasche zu stecken. Ueberm Kopfsende habe ich aber meinen Revolver hängen. Was geschieht? In meiner Zerstreuung vergesse ich, daß ich um der Uhr willen gekommen bin, halte mich für den Kassierer, der sich eine Kugel durch den Kopf jagen muß, setze den Revolver an die Stirn, und nur die rechtzeitige Dazwischenkunft meiner Frau rettet mir das Leben.“

* * Ein Pfarrer bekam auf Jubilate einen Küster. Beim nächsten Hochamt sang der Pfarrer psalmodierend: Der Herr ist allmächtig und groß ist seine Macht! Auf den höchsten Bergen läßt er Gras wachsen! Halleluja!

— Nun war es an dem Küster zu antworten. Er schlug in die Orgel und sang (er mußte eben nichts Besseres zu sagen): „Es ist aber auch danach! Amen!“

* * Gastfreundschaft. Auf dem Lande unter Nachbarinnen: „Was haben Sie da? Grüne Papier-Tapeten? Ja, wissen Sie denn nicht, daß die sehr gefährlich sind? Sie enthalten Arsenik!“ — „Das ist wahr, meine Liebe; man hat das meinem Manne auch gejagt und wir wollten sie dem Fabrikanten zurückgeben; wir haben sie aber schließlich doch behalten, um das Gastzimmer damit zu tapezieren.“

— Auf die Art. Der Michel will eines Morgens im Frühjahr seinen Gaul zum Acker einspannen, da findet er ihn todt im Stall liegen. Voll Unwillen ruft der Bauer aus: „Auf die Art ist's freilich leicht Gaul sein! Im Winter läßt man sich füttern, und im Frühjahr wird mir nichts dir nichts verreckt.“

— Aus dem Studentenleben. „Vorsichtig waschen! Es ist meistens Papier-Wäsche!“

Schiffsnachrichten.

Bremen, 26. Juli. Der Postdampfer Donau, Capt. N. Ringl, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 15. Juli von Newyork abgegangen war, ist gestern $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 257 Passagiere und volle Ladung.

Bremen, 26. Juli. Der Postdampfer General Werder, Capt. S. Christoffers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Juli von Bremen abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 28. Juli. Der Postdampfer Amerika, Capt. F. Hamelmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Juli von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 31. Juli. Der Postdampfer Rhein, Capt. H. A. Reynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 16. Juli von Bremen und am 18. Juli von Southampton abgegangen war, ist Sonnabend 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 1. August. Der Postdampfer Neckar, Capt. C. Pohle, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. Juli von Bremen abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Technikum Mittweida

in Sachsen, die älteste und deshalb besuchte derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winter-Kurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nötig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Pauschlofferien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme etc. erhält man jederzeit gratis durch Direktor Weitzel in Mittweida in Sachsen. St.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Kgl. Amtsgericht Welzheim.
Durch Gerichtsbeschluß vom 3. d. M.
ist Christian Müller, gew. Wagner in
Zumbhof, Gde. Rudersberg, geb. den 13.
Dezember 1811, verschollen, für

t o d t

erklärt worden.

Den 5. August 1882.

Gerichtsschreiber Mangold.

Zu verkaufen!



Ein halbes Haus
mit lebhafter Wirth-
schaft, auch zu einer
Gerberei geeignet, in
einem benachbarten

Marktflecken für

5000 Mark

theils in Zielen, auf sofort oder bis
Martini. Wo? s. d. G.

**Bettbarchent & Bettdrilh,
Zenglen**

zu Bettüberzüge und Kleider
empfiehlt in selbstverfertigter
thwerer Waare

Barchentweber Pflüger
(bei der Sonne).

L o r c h.

Zimmerleute = Gesuch.

5 bis 6 tüchtige Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
Zimmermeister Frey.

W e l z h e i m.

Guten Obstmost

hat im Ausschank per Liter 20 Pf.
Schallenmüller z. „Rose.“

G u l e n h o f.

Schöne Milchschweine

gut verschnitten hat zu verkaufen
Joh. Bohn.

Strohüte

in allen Gattungen, weiß und farbig,
für Kinder, Frauen und Herren empfiehlt
Heinr. Chr. Bilfinger.



Samen

von weiß. Stoppelrüben
bester Qualität empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren
Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:

Pfandscheine für Ledige,
dto. für Eheleute,
nebst Anhängbogen hiezu.
Buchdrucker Untertzuber.



Nach Amerika!



Bedeutende Preisermäßigung
über

Samburg mit den Dampfern der Samburg-Amerik.-Paketsahrt-
Actien-Gesellschaft,

Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd,

Antwerpen-Liverpool dto. der Cunardlinie,

Amsterdam mit den kgl. Krondampfern, direkte Linie Amster-
dam New-York.

Nähere Auskunft erteilen

Die General-Agentur:

Albert Starke in Stuttgart,
Ulgastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in Welzheim H. Hohly, Conditor,
„ Rudersberg Carl Schaeffer, Kfm.

L o r c h.

Sonntag den 6. August 1882:

Kirchen-Concert

in der Klosterkirche bei Lorch
gegeben von

Frau Auguste Meyer, Concertsängerin, Herrn S. Bertram, kgl. Hof-
sänger, S. Meyer, 1. Clarinettist der kgl. Hofkapelle, G. Buttschardt,
Musikdirector in Stuttgart.

Programm:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Largo für Clarinette und Harmonium | Händel. |
| 2. Arie für Bariton „Gott sei mir gnädig“ aus Paulus | Mendelsohn. |
| 3. Arie für Sopran „Ich weiss, dass mein Erlöser lebet“ aus Meuias | Händel. |
| 4. Elegie für Clarinette und Harmonium | Ernst. |
| 5. Busslied für Bariton | Beethoven. |
| 6. a) Arie „Jerusalem! die du tödtest die Propheten“ aus Paulus | Mendelsohn. |
| b) Abendebet für Sopran mit obligater Clarinette | |
| 7. Arie „Es ist genug“ für Bariton aus „Elias“ | Mendelsohn. |
| 8. Ave Maria für Sopran und Clarinette | Cherubini. |
| 9. Duett für Sopran und Bariton | Mehul. |

Billete à 50 Pfg. sind zu haben bei Hrn. Chr. Kratt zur Harmonie
(am Bahnhof in Lorch), bei Hrn. Kammeralamtsdiener Kurtz
und an der Kasse.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Das Concertharmonium ist aus der Pianoforte- und Harmoniumfabrik
von Paul Schiedmayer in Stuttgart.

Hr. Zimmermeister Frey wird für genügende Anzahl Sitzplätze sorgen.

G s c h w e n d.

Der nächste hiesige

Viehmarkt,

welcher theilweise in den Kalendern nicht verzeichnet steht, findet
am Donnerstag, den 10. August d. J.
statt, zu dessen zahlreichem Besuch eingeladen wird.

Den 2. August 1882.

Schultheißenamt.
Kopp.

Ulmer Münsterbau-Loose

das Stück 3 Mark sind zu haben bei

Herrn Chr. Bilfinger, Welzheim,
B. Bilfinger, Lorch.